



AMBASSADE DE SUISSE
EN RÉPUBLIQUE DU VIËTNAM

Réf.: 240.1 - HO/ms

ad: p.B.51.30 Vietnam

Zuflucht der Schweizerkolonie
in Residenz während Revolutions-
wirren.

an	WH FA					1/2
Datum	15.9.1975					139
Visa	h					A
EPD		12.09.75	SAIGON		den 15. Mai 1975	
Ref. p.B.51.30.Vietnam				26, rue Gia Long		
				Boite postale 466		
				Tél. 22.396		

An die Politische Direktion
des Eidg. Politischen Departements
3003 B e r n

Herr Botschafter,

Bezugnehmend auf unsere bisherigen Korrespondenzen betreffend vorsorgliche Massnahmen zum Schutze der Schweizerbürger bringe ich Ihnen orientierungshalber zur Kenntnis, dass in der Zeit vom 28.4. bis 4.5.1975, d.h. während der letzten Tage des demokratischen Regimes, der Tage der Kampfhandlungen während des Einmarsches der Nordvietnamesen und der durch Plünderungen gekennzeichneten ersten Tage des GRP-Regimes, rund 20 Personen - Schweizerbürger und Botschaftspersonal - in der Residenz der Botschaft Zuflucht gesucht haben.

Das Residenzgebäude verfügt über keine Kellerräumlichkeiten die als Schutzraum gegen Raketen- und Bombeneinschläge hätten dienen können. Die über starke Aussenmauern verfügenden Empfangsräume im Erdgeschoss wurden daher durch Auslegen von Teppichen und Kissen in ein "Massenlager", als Schlaf- und Aufenthaltsraum, umdisponiert, wobei Türen und Maueröffnungen durch umgestürzte Möbel verbarikadiert wurden. Im Laufe der kritischen 3 Tage und Nächte, während welchen einige Geschosse in nächster Nachbarschaft einschlugen, ohne allerdings in der Residenz Schaden anzurichten, bewährten sich die getroffenen Dispositionen. Samstag den 4. Mai begaben sich sämtliche "WK-Teilnehmer" wieder in ihre eigenen Wohnungen.



Zufolge der Ueberstürzung der Ereignisse erschienen die meisten Mitbürger entweder nur mit geringen, oder dann gar keinen Nahrungsmittelreserven in der Residenz. Glücklicherweise hatte ich selbst eine kleinere Reserve angelegt. Die kritische Woche konnte damit ohne strengere Lebensmittelrationierung überbrückt werden.

Brachte diese Konzentration der Kolonie einerseits gewisse Unannehmlichkeiten und Komplikationen für die Residenz mit sich, so darf andererseits die positive Seite nicht verschwiegen bleiben. Es ist nämlich m.E. nur der Anwesenheit einer so grossen Zahl Personen zuzuschreiben, dass das Residenzgebäude nicht wie sämtliche Nachbarhäuser - einschliesslich der Residenz von Grossbritannien! - ausgiebig geplündert wurde.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.



(J. Holzer)

Kopie an :

- Verwaltungsdirektion des EPD, Bern, z.K.
- Herr Botschafter Max Feller, Jakarta